

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4591/A



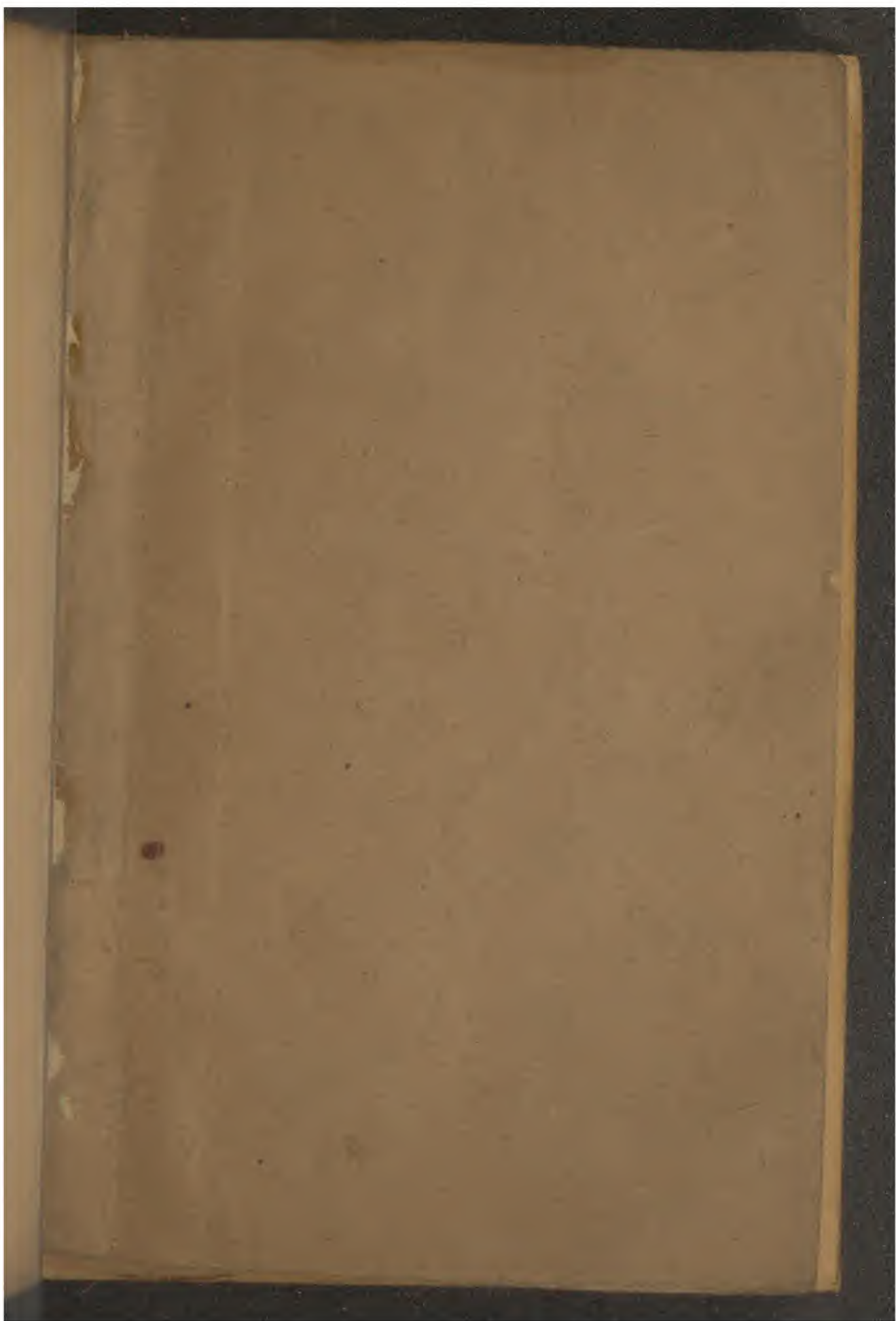
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4591/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4591/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4591/A



4591/A
L. LIV
16/

[**BLOODLETTING.**] Ein Nützlichs guts büchlin, das gross
golds werdt ist, vom Ader lassen, für krankheytten des leibs, als für den
Schlag Gotts, für himwütig, für das Sausen in den Oren, für die Röte der
Augen. Hie in lert einer selber wie er das blut erkennen sol, was für krank-
heyt im geblüt ist, etc. 7 leaves. 8vo. Strassburg. Jakob Frölich (about
1540). —

Rare popular pamphlet, published anonymously.

R 87566

(ca 1540)

[Bloodletting]

4 lemmes

Ein
güte
gelbe
für
an
p

B 32

47955
Ein Nützlichs

güts büchlin / das groß

golds werdt ist / vom Ader lassen /

für frantzheymen des leibs / Die der

mensch hat inwendig vnd auß

erhalbs Leibs / Etliche frantz

heyt anzeygen will / Als für

den Schlag Gottes / oder

die handt Gottes / für

hirnwütig / für

das Sausen

oder ges

doß in den Vren /

vn ist für Aufsetzigheyt /

für die Flüß / Nebel / Dun

ckel / Finsterniß / Röte der Aus

gen / Vnd vilerley frantzheymen

die jr finden in dem Büchlin.

Hie in lert einer selber wie

er das blüt erkennen sol / was

für frantzheyt im geblüt ist /c.



[Faint, mostly illegible text in a medieval script, possibly Latin or Old English, arranged in several lines across the page.]

[Faint text visible in the right margin, continuing from the main body of the page.]



Ader lassen / ist ein
anfang aller gesundheyt / vñ
ein gemeyn lerung oder vn?
der weisung der feüchtigkeyt /
die do entspringt von überflüssigem vñd
verfaultem geblüte / Es reyniget auch
das geblüt / vñd meret die gedechtnüß /
macht subteil die vernunft / Erklärt die
stüm / Scherpfft das gesycht / Wessiget
das gehöre / Fürderet die dāwung. Kress?
tigt den magen / treibt auß das böß blüt /
vñd sterckt die natur / sunderlich / So es
mit rhat der Arzt / oder auß notdurfft ge
schicht.

Notdürfftigkeyt Alder lassens / soltu
also erkennen / So dir kōmen vil schwe?
rer treüm / vñd dir in deinem gemüt schwer
ist / vñd trāg wüßst an allen gelidern / vñd
dir entgeet der lust essens vñd trinckens /
vñd oft an deinem leibe vol geschwer
vñd Beülen wüßst / ist ein zeychen der not?
durfft zūm Alderlassen / welcher vil vñd

leichtlich schwitzt / ist ein zeychen vil gel
blüts / mag der wol Aderlassen.

¶ Du solt wissen das inn öffnung der
Adern. Vier ding seind zu bedencken.

¶ Das erst ist die zeit / dann in seer hit
ziger / oder in fast keltet der zeit / auch inn
den Hunds tagen / Darzu inn onzym
lichen zeychen / sol nyemandt lassen / es
wer dann auß zu selligen kranckheitten
not / So mag man dann wol lassen.

¶ Im Glentzen vñ Sommer / Sol
man lassen auff der rechten seiten. Im
Herbst vñ Winter an der lincken sei
ten / nach dem fünfften tag / vñ nach
dem xxv. tag / So solt du nit lassen / die
notheysch es dann.

¶ Gemeynlich zu den Vier zeiten des
jares / ist besser lassen / dan zu andern zei
ten / so es inn einem güten zeychen ist / Als
vmb Martini / Blasij / Philippi vñ Ias

cobi/ vnd Bartholomei.

¶ Das ander ist das Alter / dann die jungen sollen nit vor xij. Jaren lassen / vnd die Alten mügen wol lassen / Nach den xix. jarn zü den Aldern / Es wer dan mit schreyffen köpffen.

¶ Das dritt ist gewonheyt / Dann die lassens nit ein gewonheyt sein / die nye gelassen hand / sye sollen das nit leichtlich an sehen.

¶ Das vierd ist die krafft. Dann die fast schwach seind / die sollē nit vil lassen / Das jnen jr natürliche krafft nit entgee.

¶ Welcher ein kalte Leber / oder ein schwachen Magen hat / der sol sich hüten vorm Alderlassen / vnd sonderlich inn der Krümme der arm / sol er keyn Alder schlagen.

¶ Wer Alderlassen zü lang über geet /
üj

der das gewont hat / felt baldt inn grosse
franchheyt / dan so die Adern zu vol wer-
den / vnd nit außgang haben / So fault
das überig blüt / Danon kumpt onnatür-
lich böß hytz / Das feber / vñ sunst man-
cherley franchheyt / des Haubts / der Au-
gen / der Zän / vnd des ganzen leibs / in-
wendig vnd außwendiger gelyder.

¶ Wer hart felt / geschlagen / oder ge-
stochen würt / der sol von stundan lassen /
auß das sein blüt nit zu größerm schad-
den kummen müg / oder mißhat.

¶ Von den Adern die gemeyn-
lich gelassen werden / wil ich hierin her-
nach melden / oder anzeygen thün.

¶ Stirn / Die Adern mitten an der
stirn / zwischen den zweyen Augp: aen ge-
schlagen / ist güt vor alte franchheyt / vnd
böß geschwer des Angesichts / vor Alpo-
stem des hirns / vnd stete hytz der schläff

vnd Augen/ vor schmerzen des hynder-
teyls des Haubts / vnd bringt new ent-
sprungent der Aufsezigkeyt.

¶ Schlaff/ Two Adern hat an dem
Schlaff/ auff yeder seiten des Haubts/
seind güt lassen / für Alt tranckheyt des
Haubts/ vor schmerzen der Dren / vor
Appostemen der augpraen vnd Augen/
vor Sehern/ Vnd überflüssig feüchtig-
keyt der Augen.

¶ Augen/ Two Adern hat / inn den
winckelen der Augen/ Bey der nasen seind
güt lassen/ vor finsternüß/ Nebel/ Röte/
vnd flüß/ Auch ander gemeyn gebrechen
der Augen vnd augpraen / Schon der
Nasen im lassen/ vmb grosse sorg vnd
schaden der Fistel.

¶ Nase/ Die Ader vorn auff der Na-
sen/ ist güt lassen vor Hirnwütigkeyt vß
der Melancoly vnd überflüssig feüchtig-
keyt des Haubts / vnd flüß der Augen/
iiiij

Vnd der Nasen/ auch alte Rörde/ in dem
Angesicht.

¶ Bren/ Two Aldern hynder den Ohren/ ist yede güt lassen / für das wee der Augen/ vnd halbenteyls Haubts / das sausen der Bren/den langen Naspfüßel oder die schnupffen/ vnd übel hören.

¶ Zung/ Two Aldern hat/ vnder der zungen/der yede ein ist güt lassen/ für den Schlag / Dropffen / oder Pärten/ für den fluß des Haubts/der Zäne/vnd zanfleysch/für Apposteme der Kelen/vñ abfallung des Zepflins/vß überflüssiger feüchtigkeyt.

¶ Arm/ Drey Aldern seind in der krüme der Arme/ Die oberst ist die Haubtader/ zu latin Cephalica genant. Vnd ist güt lassen vor weethumb des haubts/ den Hals/der Kelen / der schultern/ des Ruckmeysels / wider die geschwulst der Bren / Augen / Zän / Zanfleysch / den

Krampff des gangen leibs.

¶ Die mittelst Alder ist die Median genant/ ist güt lassen/ vor krankheyt vñ vor onmechtigkeyt des hertzen/der Brust/ der Lungen/ des Miltz/ der Lebern/ die Rip der seiten/ vnd allen hitzigen krankheyt des gangen leibs/ vnd sonderlich des Hertzen/ vnd der Lungen/ vñnd ist sonderlich mit fürsichtigkeyt sorgklich zū lassen/ dann es ist vnder jr ein Band Alder.

¶ Die dritt vnd vnderst Alder / ist die Leber Alder/ Basilica genant/ ist sonderlich güt zū lassen/ vor krankheyt der Lebern/ des Magens vnd des Miltz / vor zitterung der glyder/ an händen vnd füßsen / vor füllung vnd faulung/ auch ander gebrechen der Lungen/der Brust/des Hertzen/der Gall/des Miltz / vnd für das blüten der Nasen/ Laß sye mit fleiß/ dann vnder jr ist ein Geyst Alder.

v

¶ Ruck/ Die ruck Ader leyrt oberhalb
den Lenden/ Sye ist güt zū lassen für alle
weetagen des Rucks/ des Genrechs/ des
Harmsteyns / der Harmwunden / der
Blasen/ vnd der Geilen.

¶ Hände/ auff dem Daumen / er
scheint ein Aist der Haubt Adern/ die ist
güt zū allem dem/ wie dauon in der Krünz
me der Arm gemelt ist/ vnd mag gelassen
werden an statt der haubt Ader.

¶ Es erscheynt auch ein Aist der Le
ber Ader / zwischen dem goldt vnnnd Or
finger/ mag auch wol stan an statt der Le
ber adern/ Aber mit fleiß / wie obgemelt
gelassen werden/ Vnd so man die Adern
an der Händ lassen will/ so sol die handt
inn ein warm wasser geleyt werden / zc.
Du solt sye auch nach dem essen lassen/
dieweil sye mer krencken dann die grossen
Adern.

¶ Füß/ Die Adern auff beyden Füß

en/ auff den grossen Zehen seind güt zū
lassen/ für alle schmerzen vnd flecken des
angesichts/ wider das heysß apostem der
augen/ vnd iren fluß/ wider den druck/
in grundt/ Apostemen/ Fisteln / vnd an
der kranckheyten/ die in den diechtē seind/
im knye/ beyh vnnnd füßen entsprungen /
fürdert auch der frawen kranckheyt.

¶ Die Adern an beyden füßen auff
der kleyne Zehen/ seind güt zū lassen/ wi
der den schmerzen der nyer/ der Blasen/
vnd allen ernerenden gelyder / auch für
das Pärlin/ oder den Schlag/ıc.

¶ Enckeln/ Die adern an den füßen
außerhalb der Enckel oder der Gleych/
vnden an den füßen seind/ Sein güt zū
lassen/ für gebrechen der Blasen/ Nyern/
Lenden / Gederms / Bauchs / vnnnd
Harms.

¶ Die Alder inwendig im knoden oder
Gleych/ seind güt zū lassen/ vor schmerz

gen der mütter / vnd den frawen die nach
der geburt / nit wol gereyniget seind / zc.

Von erkennung des menschen en Franckheyt / an dem gelaßnen Blüt / volgt hernach.

¶ So du nun das Blüt in dē Laßtigel
oder Laßkachelin besichst / vnd keyn mal
keyn gewisse farb daran erkennen kanst /
sunder sye scheint sprencklecht vnd glitz-
ern Blüt / als ob es alle mal ein ander farb
hette / wie einer sprengete Tauben / oder
scheynet wie ein antrechs hals / Bedeut
mancherley vmischte böße feüchtigkeyt /
mit vilem schleyim behengt.

¶ So ein Blüt von jm selbs onbewegt
ein Schaum hat / Bedeut ein verletzüng
inn eym leblichen gelyd / geschehen von
einer apostemen / oder ein geschwer in der
Brust / pleüresis genant / vnd thüt yhm

das hertz wee.

¶ Schwarz blüt / Bedeut verbren-
nung des geblüts / vnd anderer feüchtig-
eyt / schwimbt wasser darauff / So bed-
eut es ein feber / Ist es hart mit roten-
ring / So bedeut das blüt / Gegicht.

¶ Rot blüt mit auffschwimmender
milcher feüchtigkeyt / das ist ein güt ge-
sundt blüt. Hat es ein schwarzen ring /
So bedeut es weethumb des Haubts.
Ist es aber ein rot blüt / vnd damit blaw /
der Grün farb / so bedeut es ein zükünfft-
ig feber.

¶ Blaw farb blüt / Bedeut krankheyt
des Niltz. Graw farbe / Bedeut wee des
Hertzens. Geel / Bedeut wee der Le-
er.

¶ Weiß mit schawme / Bedeut wee der
lungen. Bleych blüt / Bedeut kelte des
hertzes. Grien / Bedeut wee dem hertze.

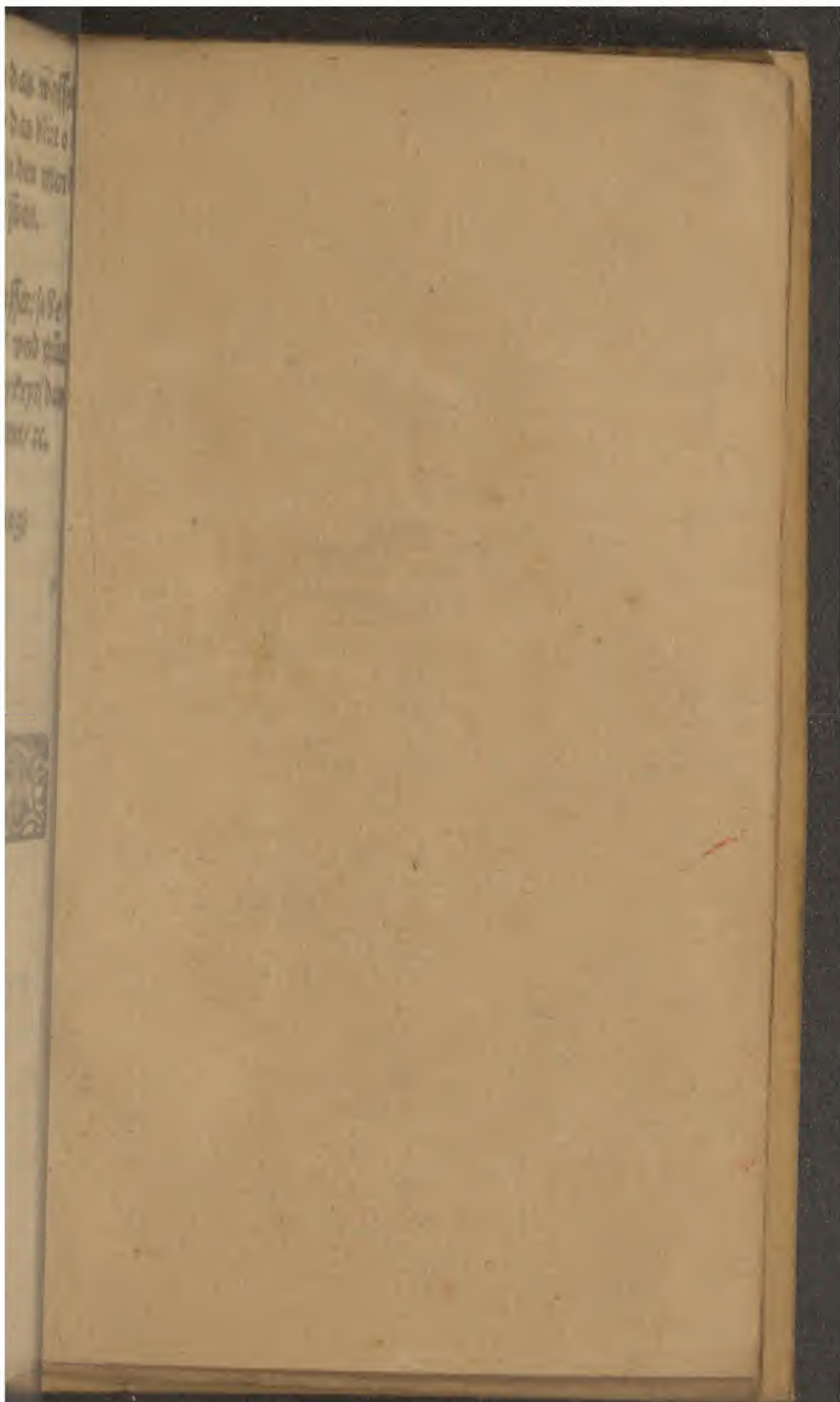
¶ Merck das wol/ wann das wasser
inn dem blüt vnden ist/ vnd das blüt o
ben schwimbt / Es zeyget an den men
schen geschickt zu der wasser sücht.

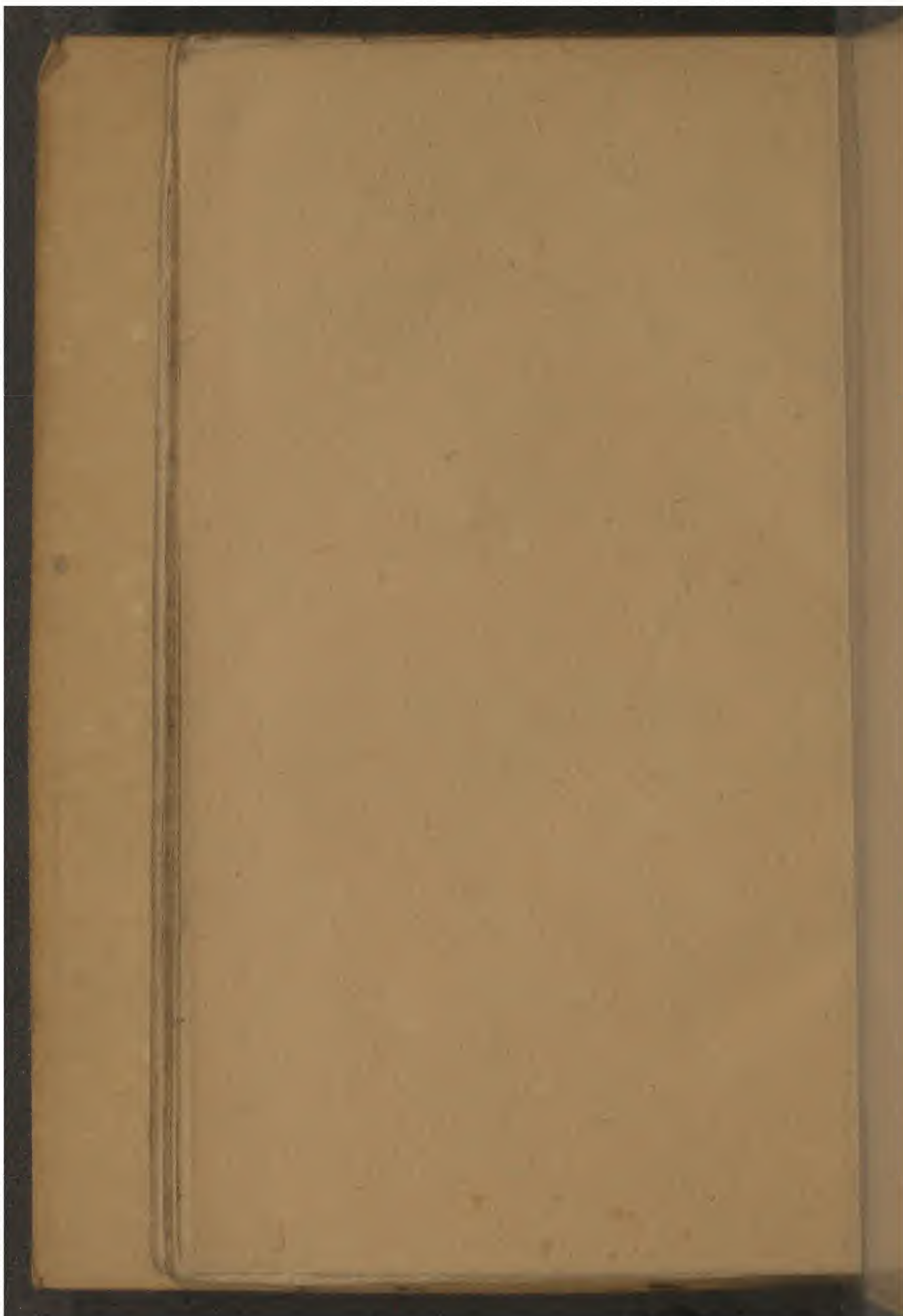
¶ Ist das blüt aber on wasser/ so be
deutes drucken des Herzen / vnd thū
warnung dem vor der aussertzigkeyt/ dar
er sich desßbaß daruor künd hüten/ 2c.

¶ Getruckt zu Straßburg/
Bey Jacob Frölich.

*







80 525 66 1/2

